# Von Schweizerschiffen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Kauf eines Schmuckstückes kam zustande, der Lord zahlte und ging.

Am folgenden Tag aber fuhr ein zweispänniger Landauer vor dem Juwelierladen vor. Ein Herr mit seinem Diener in Livree traten ein. Es war der Lord, der den Juwelier unter vier Augen zu sprechen wünschte. Dies geschah in der Wohnung. Dort zog der Lord seinen Browning und richtete die Waffe auf die Brust des erschrockenen Juweliers. Mit den Worten: „Wollt Ihr mir ein weißes Kaninchen abkaufen; es ist zwar nicht das gleiche, das Sie mir seinerzeit angehängt haben, aber es kostet ebensoviel, wie ich Ihnen damals bezahlen mußte!"

Erst jetzt merkte der Juwelier, wen er vor sich hatte. Bleich wie der Tod zitterte er an allen Gliedern und legte ihm ein Geständnis ab. Er habe sich damals in einer bösen Situation befunden infolge einer unglücklichen Bürgschaft. Es drohte ihm der Ruin, wenn er nicht bezahlte. Mit Rücksicht auf seine Familie habe er den Ueberfall begangen, den er aber längst bereut habe. Er wolle gern alles wieder gut machen.

Der Lord hatte aufmerksam zugehört und zeigte sich von der besten Seite. „Gut", sagte er, „ich will Ihnen die 1000 Guineen als Darlehen belassen, wenn Sie überdies eine gleiche Summe für das Findelhaus geben."

Der Juwelier, dessen Geschäft gut ging, willigte gleich ein und richtete sofort 2000 Guineen aus, wußte er doch, daß der edle Lord von der Sache schwieg. Außerdem war ihm bekannt, daß man laut Gesetz für einen solchen Raub die Todesstrafe zu gewärtigen hatte.

Ehe der Lord sich zum Gehen anschickte, deutete er auf den Korb und sagte: „Das Kaninchen gehört Ihnen; denn Sie haben es mir in aller Form abgekauft." Damit hatte er gleiches mit gleichem vergolten, aber in feiner Weise. Dieser Engländer war nun einmal ein Gentleman (Ehrenmann). Marin.

## Wo schlafen unsere kleinen Vögel im Winter?

Die schweizerischen Tierliebhaber haben eine besondere Zeitung. Die heißt „Tierwelt". Letzthin stand darin folgendes hübsches Erlebnis. Ein Vogelfreund hatte in seinem Garten Nistkästchen aufgehängt. Es war schon Winter. Eines Tages bemerkte der Vogelfreund, daß in einem der Nistkästchen etwas Lebendiges sei. Am Abend stellte er eine Leiter an um nachzuschauen. Kaum hatte er das Kästchen berührt, schwirrten ein Spatz (Sperling) und zwei Zaunkönige davon. Schnell verstopfte er das Flugloch mit seinem Nastuch. Er trug das Kästchen ins Haus. Und schloß Türen und Fenster. Dann zog er das Nastuch aus dem Loch. Da kamen nochmals 12 Zaunkönige heraus. Aengstlich schwirrten sie herum. Im Kästchen war noch das alte Nest des Sperlings. Die 14 Zaunkönige und der Spatz hatten es als Schlafhöhle benutzt und einander warm gegeben. Am folgenden Morgen ließ der Vogelfreund seine kleinen Gefangenen ins Freie.

Fast überall leben Zaunkönige. Am liebsten im Gebüsch in der Nähe von Bächen. Man erkennt sie leicht. Sie sind braun und winzig klein. Sie fliegen schlecht, sind aber immer in lebhafter Bewegung. Rasch wie Mäuse huschen sie über den Boden hin. Oder hüpfen von Busch zu Busch. So rasch, daß man sie kaum sieht. Nur kurze Augenblicke bleiben sie ruhig stehen, die Brust gesenkt und das kurze Schwänzchen in die Höhe gestellt. Sie sind aber auch ängstlich. Wenn man in ihre Nähe kommt, verstecken sie sich sofort im Dickicht.

Joh. Hepp.

## Von Schweizerschiffen.

Ein Genfer Leser, der in der letzten Gehörlosen-Zeitung von den großen Meerschiffen gelesen hat, schickt die Namen der Schiffe vom Genfersee nach ihrer Erbauung und Größe.

| Name des Schiffes | Jahr der Erbauung | Länge des Schiffes | Plätze Personen |
|---|---|---|---|
| Major Tavel . . . | 1892 | 53 Meter | 600 |
| Léman (Genfersee) . . | 1894 | 54 „ | 600 |
| Genève (Genf) . . . | 1896 | 60 „ | 1000 |
| Lausanne . . . . . | 1900 | 54 „ | 850 |
| Montreux . . . . . | 1904 | 60 „ | 1100 |
| General Dufour . . | 1905 | 60 „ | 1100 |
| Vevey . . . . . | 1907 | 54 „ | 1000 |
| Italie . . . . . | 1908 | 54 „ | 1000 |
| La Suisse (Die Schweiz) | 1910 | 70 „ | 1500 |
| Valais (Wallis) . . . | 1913 | 60 „ | 1100 |
| Savoie . . . . . | 1914 | 60 „ | 1100 |
| Evian . . . . . | 1916 | 64 „ | 1200 |
| Simplon . . . . . | 1920 | 70 „ | 1600 |
| Helvetia . . . . . | 1926 | 70 „ | 1600 |
| Rhone . . . . . | 1928 | 60 „ | 1100 |